

Fullmetal Alchemist - Was danach geschah

Was hätte passieren können...

Von abgemeldet

Kapitel 21: DIE ABSOLUTE WAHRHEIT

DIE ABSOLUTE WAHRHEIT

Doktor Gerandy sah die Offiziere, die sich in seinem kleinen Arztzimmer tummelten, ein wenig unruhig an. Es waren keine einfachen Soldaten. Der niedrigste Rang, der hier vertreten war, war der Rang eines Leutnants, und der höchste anwesende Rang war ein Generalmajor. Der zweithöchste war ein Oberst und diejenigen, die ansonsten anwesend waren, waren Oberleutnant.

„Weshalb sind wir hier, Doc?“, fragte der blonde Oberleutnant schnippisch. „Ich weiß ja nicht, wie es bei meinen Kollegen aussieht, aber ich habe noch eine Menge zu tun.“

„Ich kann Sie alle nicht für dienstfähig erklären. Es tut mir leid.“ Der Arzt rechnete damit, erschossen und verbrannt zu werden, aber das blieb ihm erspart.

„Ich verstehe nicht“, sagte Generalmajor Mustang. „Wir hatten alle noch nie Probleme. Wir haben alle die körperlichen Tests bestanden. Selbst Breda. Wieso sollten wir also nicht für dienstfähig erklärt werden? Gibt es ein anderes Problem?“

„In der Tat.“ Doktor Gerandy schluckte schwer. „Erinnern Sie sich noch an den Teil des Tests, in dem Sie Ihre absolute Wahrheit mitteilen sollten? Nun, das ist bei allen von Ihnen das Problem.“ Er zog ein grünes Papier aus einer Mappe. „Oberleutnant Catalina hat als absolute Wahrheit angegeben: ‚Ich bin froh, in zwei Städten zu arbeiten, weil in einer der beiden Städte immer eine Rabattaktion läuft und ich beim Shoppen sparen kann.‘“ Er sah Rebecca an. „Das mag schön sein, aber wir wollen wissen, was Sie antreibt.“

Sie zuckte nur mit den Schultern.

„Oberleutnant Havoc. Ihre absolute Wahrheit ist also ‚Alchemie ist manchmal unheimlich, aber nichts macht mir so viel Angst wie Oberst Hawkeye, wenn sie schlechte Laune hat?‘“

„Haben Sie Ladyhawk jemals erlebt, wenn sie so richtig schlecht drauf war?“, fragte der Blonde und erschauerte. „Glauben Sie mir, Sie würden mir Recht geben!“

„Ich nehme an, mit ‚Ladyhawk‘ meinen Sie Oberst Hawkeye?“ Gerandy wünschte sich, diese Besprechung endlich hinter sich zu bringen.

„Wen auch sonst?“, schaltete sich Breda ein.

„Schön. Machen wir weiter. Je weniger Sie mich unterbrechen, desto schneller sind wir hier fertig.“ Der Arzt schluckte schwer. „‚Waffen sind unverzichtbare Disziplinierungsmittel – sowohl im Büro, als auch während einer Mission.‘ Oberst Hawkeyes absolute Wahrheit.“ Er nahm sich einen anderen Zettel. „Leutnant Bredas

Wahrheit ist: ‚Man muss mindestens einmal im Rollstuhl gesessen haben, um die Liebe seines Lebens zurückzugewinnen.‘ Generalmajor Mustang: ‚Es gibt nichts, was langweiliger ist als Papierkram und ich mache ihn auch nur, weil Hawkeye mich sonst erschießt.‘“ Der Arzt musste nicht aufsehen und zu wissen, dass die Blonde so aussah, als hätte sie gerade in eine Zitrone gebissen. „Leutnant Fuerys Wahrheit ist: ‚Sie ist freundlicher, als sie aussieht.‘ Und Oberleutnant Falman teilt uns mit, dass ‚Briggs der richtige Ort ist, wenn man wissen will, wie gut man es unter Mustangs Kommando doch eigentlich hat.‘“

Der Arzt ließ den Zettel sinken und sah die Soldaten an, die einen verwirrten Blick tauschten, bevor sie mit den Schultern zuckten.

„Ich verstehe nicht, was an unseren Antworten falsch sein soll“, sagte Hawkeye, während sie Fuery ein seltenes Lächeln schenkte. „Sie erfüllen ihren Zweck.“

„Nein, das tun sie nicht!“ Der Arzt stand kurz vor dem Nervenzusammenbruch. „Ich will nicht der Arzt sein, der eine der besten Einheiten aus dem Verkehr zieht, deswegen gebe ich Ihnen noch einmal eine zweite Chance. Aber nutzen Sie sie bitte aus. Schreiben Sie auf, was Sie wirklich antreibt. Ihre absolute Wahrheit eben.“

„Ich verstehe“, sagte Mustang langsam. „Wir danken für diese zweite Chance. Breda, Havoc. Sie sollten diesmal etwas ernster sein.“

Die Offiziere ließen sich neues Papier geben und beugten sich darüber. Oberst Hawkeye war die erste, die fertig war und gab ab, bevor sie hinausging, um draußen auf die anderen zu warten.

Meine absolute Wahrheit, meine allererste Priorität ist auch mein bestgehütetes Geheimnis, auch wenn es inzwischen kein Geheimnis mehr ist. Jeder, der mich kennt, weiß, wen ich immer im Auge behalte. Sie beobachten, wen ich beobachte, und sie flüstern, sie lachen. Arme Riza, sagten sie. Bemitleidenswerte Hawkeye. Und zu einem gewissen Teil mag das auch stimmen. Aber das Geheimnis (und die Wahrheit) ist, dass er mir so viel bedeutet, dass man es nicht so leicht definieren kann. Man könnte sagen, dass er meine absolute Wahrheit ist. Ich bin ihm gegenüber loyal, aber nicht, weil ich in ihn verliebt wäre, oder weil er es verdient. Ich folge ihm, weil er Hoffnung bedeutet – und das ist etwas so viel Größeres. Ich folge ihm inzwischen seit vielen Jahren. Und ich kämpfe in erster Linie für ihn – und nicht für mein Land. Deswegen, denke ich, ist er meine absolute Wahrheit und damit auch die Antwort auf Ihre Frage.

Doktor Gerandy schluckte schwer, nachdem er es gelesen hatte. Die Antwort auf die Frage war im Fall von Oberst Riza Hawkeye sehr persönlich und vermutlich war das auch der Grund, weshalb sie versucht hatte, ihre wahre Intention hinter ihrer Maske zu verstecken. Aber das, was sie jetzt geschrieben hatte, war Landesverrat, und das musste sie auch selbst gewusst haben, als sie ihren Zettel abgegeben hatte. Sie musste gewusst haben, dass der Arzt damit ihre gesamte Karriere ruinieren konnte. Leutnant Fuery war der nächste, der seine absolute Wahrheit abgab.

Ich denke, ich sollte über den Generalmajor schreiben.

Er hat in den letzten Jahren viel für mich getan und seinetwegen fühle ich mich nützlich. Bevor ich ihn kannte und in seine Einheit kam, habe ich nur Radios im Eastern Hauptquartier repariert. Aber jetzt habe ich einen Sinn, eine Funktion. Ich bin zwar nicht gut, wenn ich aufs Kampffeld muss, aber dafür hat der Chef ja auch Hawkeye und Havoc. Und die beiden würden für ihn sterben. Das würden wir alle tun. Ich denke, dass jeder, der sich unsere Einheit ansieht, sofort merkt, dass wir ihm treu sind. Und

deswegen habe ich eine Wahrheit, die noch tiefer geht. Es ist eine Wahrheit, von der der Generalmajor mit Sicherheit weiß, aber auch wenn er mir nicht zustimmt, zieht er mich nie damit auf.

Ich glaube daran, dass irgendwann alles wieder gut werden wird.

Absolut.

Ich glaube, dass der Generalmajor sein Ziel erreichen wird. Ich habe immer daran geglaubt, dass Havoc seine Traumfrau finden würde. Ich glaube daran, dass Hawkeye ihre Gefühle nicht für immer verbergen muss. Ich glaube, dass Falman sich irgendwann davon erholen wird, ein Schatten zu sein. Ich glaube, dass Breda seinem Vater vergeben wird. Ich habe immer daran geglaubt, dass Ed und Al ihr Ziel erreichen. Meine Zukunft ist voller Lachen, Glück und erfüllter Träume. Ich weiß auch, dass keiner der anderen mir zustimmen wird. Sie sind zu realistisch.

Besonders Oberst Hawkeye und der Generalmajor denken, dass sie noch viel Blut vergießen müssen, bevor sie eine glückliche Zukunft für das gesamte Land aufbauen können. Sie wissen das, aber sie haben sich dazu entschieden, ihren Weg bis zum bitteren Ende zu gehen. Sie wissen, dass sie sich die Hände schmutzig machen müssen.

Aber das glaube ich nicht. Alles wird gut werden. Am Ende wird alles ... richtig sein. Ich glaube das wirklich.

Weil einer von uns daran glauben muss.

Der Arzt sah den jungen Mann an, der draußen vor der geöffneten Tür stand und mit Oberst Hawkeye sprach. Die beiden waren Gerandy zu Beginn nicht durch eine besonders enge Beziehung aufgefallen, aber jetzt wusste er, wen Fuery in seiner ersten Antwort gemeint hatte. Oberst Hawkeye, die jetzt lächelte, während sie ihren Hund streichelte und sich mit ihrem Kollegen unterhielt.

Oberleutnant Vato Falman war der nächste, der seine Wahrheit abgab. Er nickte dem Arzt kurz zu, bevor er sich auf dem Gang zu seinen Kollegen gesellte.

Ich rede nicht gerade viel.

Aber das ist schon in Ordnung. Generalmajor Mustang hatte mich nicht wegen meiner rhetorischen Fähigkeiten ausgesucht. Er hat mich ausgewählt, weil ich ein Talent dafür habe, zuzuhören. Wenn man nicht spricht, vergessen die Leute, dass man da ist. Sie vergessen es und sagen Dinge, die sie ansonsten nicht sagen würden. Ich weiß so viele Dinge über so viele Leute, und ich berichte immer alles direkt an Mustang (und in seltenen Fällen auch an Hawkeye), damit die beiden meine Informationen benutzen können.

Ich hasse es. Ich hasse es wirklich, so viel ... Macht über andere Leute zu haben. Und der Generalmajor weiß es. Aber er weiß, dass ich ihn niemals im Stich lassen würde. Nie im Leben. Und das ist meine absolute Wahrheit.

Jetzt wusste der Arzt wenigstens, was Fuery mit dem Schatten gemeint hatte. Oberleutnant Vato Falman war offensichtlich eine graue Eminenz. Er war immer dabei, sprach aber nicht und deswegen blieb er nicht in den Erinnerungen der Leute, während er sich merken konnte, wer was gesagt hatte. Gerade stand der Schattenmann bei seinem fröhlichen Kollegen Fuery und seiner stillen Kollegin Hawkeye. Die drei sprachen leise und plötzlich sahen die Offiziere, die noch schrieben, auf. Sowohl Hawkeye als auch Falman lachten aufrichtig über etwas.

Oberleutnant Catalina war die nächste, die ihre Wahrheit abgab.

Weshalb ich Mustang folge, weiß ich selber nicht. Mal ernsthaft, wenn ich einen Grund hätte, um ihm zu folgen, würde ich es vermutlich nicht tun. Ich habe früher für Generalfeldmarschall Grumman höchstpersönlich gearbeitet. Seit Jahren war ich immer die Frau für die Missionen, auf die er nur wirklich vertrauenswürdige Soldaten schicken konnte. Und ich bin vertrauenswürdig, auch wenn man es im ersten Moment vielleicht nicht denken würde. Ich bin gut darin, mich zu verstellen. Ich bin Soldatin geworden, weil ich meinem Land dienen will. Und besonders will ich dabei meinem Befehlshaber dienen. Ich habe seit meinem Abschluss für Grumman gearbeitet und auch wenn ich immer sage, ich würde schnellstmöglich aus der Armee austreten, würde ich Grumman bis zum Ende meines Lebens folgen. Für Mustang arbeite ich, weil meine beste Freundin für ihn arbeitet.

Ich komme nicht so rüber, als würde ich viele Dinge ernst nehmen und viele Leute fragen sich, wieso ausgerechnet ich für Mustang arbeite. Ich schulde ihm noch was. Und da nur drei Leute davon wissen, schweigen Sie darüber, okay, Doc? Der Generalmajor hat mir einmal das Leben gerettet. Ich gehe nicht ins Detail, weil ich es nicht kann. Aber er hat mich gerettet, obwohl er es nicht tun musste. Ich bin nichts besonderes, wie Falman, der sich wirklich alles merken kann, oder Hawkeye, die jedes Ziel trifft, oder sogar Fuery, der Dinge reparieren kann, deren Namen ist nicht mal aussprechen kann. Aber er lässt niemanden zurück. Keiner von ihnen würde es tun. Und deswegen würde ich auch keinen von ihnen zurücklassen. Beantwortet das die Frage noch meiner Priorität, Doc?

Oberleutnant Jean Havoc schoss dem Arzt noch einen wütenden Blick zu, bevor er Catalinas Hand nahm und sie auf den Gang zog. Leutnant Heymans Breda war der nächste, der seine absolute Wahrheit enthüllte.

Mein Vater war ein Alchemist. Ich bin keiner. Mein Vater starb in einem Krieg, den er nicht unterstützt hat, für eine Sache, an die er nicht glaubte. Ich konnte ihm niemals vergeben, dass er sein Leben so ... verschwendet hat. Ich glaube an die Sache des Generalmajors. Wir glauben alle daran. Er tauscht uns nicht aus, weil er weiß, dass wir ihm und seiner Sache gegenüber loyal eingestellt sind. Vielleicht sterbe ich, bevor er sein Ziel erreicht, aber diese Möglichkeit habe ich schon vor Jahren akzeptiert. Und wenn ich meinen Vater wiedersehe, kann ich ihm in die Augen sehen und ihm sagen, wo er seinen Fehler gemacht hat.

Es ist alles meine Schuld. Es ist meine Schuld, dass Riza fast verblutet wäre. Es ist meine Schuld, dass sie ins Militär eingetreten ist. Es ist meine Schuld, dass sie glaubt, kein Glück mehr verdient zu haben. Wenn ich ihr sagen würde, dass es mir leid tut, würde sie es abstreiten, aber wenn sie ehrlich zu sich selbst wäre, würde sie wissen, dass ich Recht habe. Sie hat sich entschieden, mir zu folgen, bevor sie wusste, wie gefährlich es werden würde. Und auch als sie wusste, dass wir in ein Wespennest gestochen hatten, ist sie nicht umgekehrt. Sie ist nicht umgedreht, weil sie glaubt, dass es ihre Schuld wäre. Aber sie irrt sich. Sie hat mir die Geheimnisse ihres Vaters anvertraut, als sie dachte, ich würde damit das Amestris schaffen, von dem wir beide geträumt haben. Ein Amestris ohne Angst vor der Zukunft. Was mich antreibt, ist, dass ich ihr irgendwann sagen kann, dass ich es auch für sie tue. Sie hat ihren Rücken geopfert, um ein zweites Ishbal zu verhindern. Jetzt ist es an mir, etwas zu opfern,

damit es ein Äquivalenter Tausch bleibt. Wenn ich irgendwann Generalfeldmarschall geworden bin, werde ich ihr an erster Stelle danken. Ohne sie, ohne ihre Opfer wäre ich nie so weit gekommen. Aber ihre Opfer waren zu groß. Ich hätte früher erkennen müssen, dass es zu gefährlich für sie wurde. Freiwillig wäre sie zwar nie im Leben umgekehrt, aber wenn es ein Befehl gewesen wäre ...

Verdammt! Ich brauche sie. Ich brauche jemanden, der mich auf dem rechten Weg hält. Und ich darf sie nicht verlieren. Sie kommt so reserviert und still rüber. Sie wirkt so, als ob sie keine Gefühle hätte, richtig? Dann enthülle ich hiermit meine absolute Wahrheit und damit das, was mich seit dem Versprochenen Tag antreibt: Ich will, dass Riza Hawkeye irgendwann wieder so lachen kann, wie sie gelacht hat, als wir uns vor etlichen Jahren zum ersten Mal getroffen haben. Ich will sie wieder glücklich sehen. Ich bin ein sehr guter Lügner. Das muss man auch sein, wenn man nach ganz oben will. Aber auch wenn ich es noch so sehr wollte, könnte ich sie niemals anlügen, weil sie mich zu gut kennt. Und weil sie immer da war, ist es an der Zeit, dass ich für sie da bin. Auf sie kommt viel Stress zu. Sie wird ab jetzt diejenige sein, die sich um die Feldeinsätze kümmert. Aber ich bin da. Hinter ihr.

Doktor Gerandy sah von seinen Unterlagen auf. Generalmajor Mustang hatte seine Leute zurück ins Büro geschickt, während er selbst geblieben war, um die neuen Ergebnisse entgegenzunehmen. Und damit auch das Urteil über das Schicksal seiner Einheit. Er hoffte, dass er nur gute Nachrichten mitbringen würde.

„Leutnant Kain Fuery ist dienstfähig“, sagte der Arzt und lächelte aufmunternd. „Er hat seine zweite Chance genutzt und dargelegt, weshalb er Ihnen folgt. Ein sehr freundlicher Mann, vielleicht ein bisschen idealistisch, aber diensttauglich.“ Er schob dem Soldaten eine Mappe zu. „Leutnant Heymans Breda ist ebenfalls diensttauglich. Um es kurz zu machen, sind außer Ihnen selbst und Oberst Hawkeye alle diensttauglich. Wenn Sie nur geschrieben hätten, dass es Ihnen leidtut, dass Sie auf Ihrem Weg an die Spitze Opfer bringen müssen, hätte ich Sie für dienstfähig erklären können, aber so...“

Mustangs Kiefer spannte sich an. „Dürfte ich den Grund erfahren, weshalb Oberst Hawkeye nicht für dienstfähig erklärt worden ist?“, fragte er schärfer als beabsichtigt. „Im Prinzip ist ihre absolute Wahrheit Landesverrat“, sagte der Arzt zögernd, „aber das ist nicht einmal das Problem. Bei ihr ergibt sich dasselbe Problem wie bei Ihnen. Bei der absoluten Wahrheit darf es sich nicht um eine andere Person handeln als maximal den Generalfeldmarschall. Oberleutnant Catalina hat angegeben, Ihnen nur zu folgen, weil ihre beste Freundin Ihnen folgt. All ihre Untergebenen haben ihre absolute Wahrheit irgendwo auf Sie bezogen, Sir, aber nur Sie selbst und Oberst Hawkeye haben behauptet, dass der jeweils andere die absolute Wahrheit wäre. Das ist ein Unterschied.“

Mustang ballte die Hand zur Faust. „Wenn Sie mich für dienstunfähig erklären, ist das die eine Sache. Damit kann ich leben. Aber ich kann nicht akzeptieren, dass Sie im Begriff sind, die Frau von ihren Pflichten zu suspendieren, die für das Wohl ihres Landes auf die Rettung ihres Lebens verzichtet hätte“, sagte er kühl. „Riza Hawkeye wäre verblutet, damit ich keine verbotene menschliche Transmutation durchgeführt hätte. Aus genau diesem Grund ist sie meine absolute Wahrheit. Sie hält mich auf dem Weg. Sie ist es, was mich antreibt. Ich hätte schreiben können, dass ich es ausschließlich für mein Land tue, aber das wäre ziemlich undankbar.“

Der Arzt nahm zwei weitere Formulare heraus. „Ich sagen Ihnen sicherlich nichts Neues, wenn ich Ihnen sage, dass nur wenige Offiziere die Frage nach ihrem Antrieb

jemals aufrichtig beantworten. Ich nehme an, ich würde in ernste Schwierigkeiten mit Ihnen und Oberst Hawkeye kommen, wenn ich die Dienstfähigkeitsklärung nicht unterzeichne. Ich habe genug gehört, um zu wissen, dass Ihr Antrieb, so seltsam er auch sein mag, bisher immer ausgereicht hat, um Ihnen den Hals zu retten“, sagte Gerandy und setzte eine schwungvolle Unterschrift unter die Formulare. „Deswegen gebe ich Ihnen den Ratschlag, niemandem zu sagen, dass ich das Formular wider besseres Wissen unterschrieben habe. Betrachten Sie es am besten als kleine Freundlichkeit des Hauses.“

Mustang nahm den Stoß Unterlagen entgegen. „Ich hoffe sehr für Sie, dass Oberst Hawkeye niemals die Details meiner Aussage erfahren wird“, sagte er frostig, bevor er sich der Tür zuwandte. „Sie hat zurzeit mit ihren alltäglichen Pflichten schon genug zu tun und da kann sie keine Selbstvorwürfe ihres Vorgesetzten gebrauchen. Wenn sie wüsste, dass ich es mir noch immer vorwerfe, würde sie ein schlechtes Gewissen haben.“

Der Arzt nickte nur. „Ich habe zwar keine Ahnung, wovon Sie reden, aber Sie sind alt genug, um selbst zu wissen, was für Sie am besten ist. Überbringen Sie Ihren Leuten also die frohe Botschaft und vergessen Sie nicht, dass die absolute Wahrheit natürlich der ärztlichen Schweigepflicht unterliegt. Deswegen ... fragen Sie mich bitte nicht nach der Antwort von Oberst Hawkeye.“

Der schwarzhaarige Soldat drehte sich noch einmal um. „Ich muss Sie nicht nach ihrer Antwort fragen, weil ich sie zu lange kenne, um nicht zu wissen, was sie antreibt“, sagte er ernsthaft. „Ich meine, nach zehn Jahren sollte man einander gut genug kennen, um zu wissen, was das Feuer im jeweils anderen ist. Und ich kenne sie schon seit so langer Zeit. Um genau zu sein sogar noch länger. Ich kenne sie von allen am besten.“

„Das Dumme daran, jemanden so gut zu kennen, ist doch, dass man genau weiß, wie man den anderen verletzen kann.“ Der Arzt drehte dem Soldaten den Rücken zu. „Und auch wenn man den anderen vielleicht nicht verletzen will, tut man es dennoch, weil man ihn vor einer sehr viel schlimmeren Verletzung bewahren möchte. Das Gemeine daran ist nur, dass man sich selbst nicht verzeihen kann, wenn man jemanden verletzt, den man eigentlich vor allem Schlimmen auf dieser Welt beschützen wollte.“

Mustang nickte nur, bevor er die Tür leise hinter sich ins Schloss fallen ließ, bevor er sich wieder dem Hauptquartier näherte. Er kam gerade in den Flur, auf dem nicht nur er, sondern auch Oberst Armstrong ihre Büroräume hatten, als er eine ausgesprochen wütend klingende Maria Ross lautstark herumbrüllen hörte. Man musste wissen, dass Oberleutnant Ross nicht schrie. Das war einfach nicht ihre Art. Sie war auch nicht der Typ, der seinem Vorgesetzten gegenüber zu einem scharfen Tonfall griff. Wenn sie es jetzt doch tat, musste irgendetwas passiert sein.

„NEIN, OBERST, ICH GLAUBE IHNEN NICHT!“, rief sie wütend. „ES TUT MIR LEID, ABER SIE MÜSSEN VERSTEHEN, DASS IHRE GESCHICHTE SEHR UNGLAUBWÜRDIG KLINGT! ICH HABE SIE SCHON ZEHNMAL NACH DER WAHRHEIT GEFRAGT – UND ICH WERDE NOCH ZEHNMAL FRAGEN, WENN SIE MIR DIE WAHRHEIT NICHT SOFORT SAGEN!“

Havoc, der gerade aus dem Büro hervorlugte, sah beeindruckt aus. „Dass sie nicht langsam mal heiser wird...“, murmelte er. „Sie schreit inzwischen schon seit einer Stunde so laut, dass ich mich langsam frage, wann der Oberst ausrastet.“